

## VOLKS BLATT SPLITTER

## Neue israelische Offensive

JERUSALEM – Auf der Suche nach palästinensischen Extremisten haben israelische Truppen eine neue Offensive in einem Flüchtlingslager im Gazastreifen gestartet. Dabei kam es in Nusseirat zu Feuergefechten, denen nach Angaben aus Krankenhäusern mindestens fünf Palästinenser zum Opfer fielen, darunter ein vierjähriges Mädchen. Auch in Dschenin im Westjordanland fanden neue Razzien statt.

## Oppositionelle Zentrumspartei gewinnt Parlamentswahl

HELSINKI – Finnland steht vor einem Regierungswechsel: Die oppositionelle Zentrumspartei gewann am Sonntag mit knapper Mehrheit die Parlamentswahl vor den Sozialdemokraten. Die Partei von Jaatteenmaki erreichte 27,5 Prozent, wie die Wahlkommission bekannt gab. Sie lag damit vor den regierenden Sozialdemokraten von Ministerpräsident Lipponen, die auf 26,5 Prozent kamen. Ob die Zentrumspartei ausreichend Koalitionspartner für eine Regierungsbildung finden würde, war zunächst unklar.

## Möller ausgetreten



BERLIN – Der frühere Bundeswirtschaftsminister und ehemalige Vizechef der Freien Demokraten, Möller, hat seinen Austritt aus der FDP erklärt. Seine Mandate als Bundestagsabgeordneter und als Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen will er aber offenbar nicht aufgeben, wie er in einer Pressemitteilung mitteilte.

## Elf-Schmiergeldskandal vor Gericht

PARIS – Im Elf-Schmiergeldskandal hat ein Prozess gegen 37 Angeklagte begonnen, die in die weitverzweigte Affäre um die schwarzen Kassen des französischen Ölkonzerns verstrickt sein sollen. Erstmals wird in dem Verfahren auch die Leuna-Affäre vor einem Gericht verhandelt, bei der Elf Anfang der 90er-Jahre mehr als 40 Millionen Euro Kommissionen zahlte. Der deutsche Lobbyist Holzer muss sich wegen Beihilfe zur Veruntreuung von Firmengeldern verantworten.

## Diplomatie am Ende

Irak-Konflikt: Alle Zeichen stehen auf Krieg

WASHINGTON/BAGDAD – Im Irak-Konflikt sind alle diplomatischen Bemühungen gescheitert. Die Zeichen stehen auf Krieg.

US-Präsident George W. Bush wollte sich in der Nacht zum Dienstag (02.00 Uhr MEZ) in einer Rede an die Nation wenden. Außenminister Colin Powell sagte, Bush werde Saddam Hussein ein Ultimatum zum Verlassen des Landes stellen. Dabei gehe es um eine Frist von 72 Stunden.

## Ultimatum abgelehnt

Der irakische Präsident räumte erstmals persönlich ein, dass sein Land früher Massenvernichtungswaffen besessen hat. Mit diesen Waffen «haben wir uns im Krieg gegen den Iran verteidigt», wurde Saddam Hussein im irakischen Fernsehen zitiert. Zugleich lehnte Bagdad «jedes Ultimatum» ab, wie Außenminister Nadschi Sabri sagte.

Die USA zeigten sich kriegsbereit. «Das Fenster der Diplomatie schliesst sich», sagte Colin Powell. Saddam Hussein sei «schuldig», gegen die UNO-Auflagen verstossen zu haben. Er habe widerwillig einige Zugeständnisse gemacht, aber nicht die Art von Zusammenarbeit gezeigt, die gefordert sei.



US-Aussenminister Colin Powell: «Das Fenster der Diplomatie schliesst sich.»

Im UNO-Sicherheitsrat beendeten die USA ihre Bemühungen um ein ausdrückliches Kriegsmandat. Gemeinsam mit Grossbritannien und Spanien zogen sie den Entwurf für eine neue Irak-Resolution zurück. Der UNO-Botschafter der USA, John Negroponte, sagte, angesichts eines französischen Vetos sei es müssig, die Ja-Stimmen zu zählen. Dagegen erklärte der französische UNO-Botschafter

Jean-Marc de La Sablière, die USA hätten eingeschrieben, dass die Mehrheit des Rats einen Militärschlag gegen Bagdad nicht autorisieren würde, solange die Inspektionen zu einem Ergebnis führten.

## Powell kritisiert Sicherheitsrat

Nach dem Scheitern der Diplomatie begannen die gegenseitigen Schuldzuweisungen. US-Aussenminister Powell sagte, der Sicher-

heitsrat habe mit seinem Widerstand gegen den Kurs der USA versagt. «Dies ist ein Test, den der Sicherheitsrat nicht bestanden hat.»

UNO-Generalsekretär Kofi Annan sagte, er sei «sehr enttäuscht und frustriert». An einer Krisensitzung des höchsten UNO-Gremiums informierte er die Ratsmitglieder über die für Dienstag geplante Evakuierung der Waffeninspektoren.

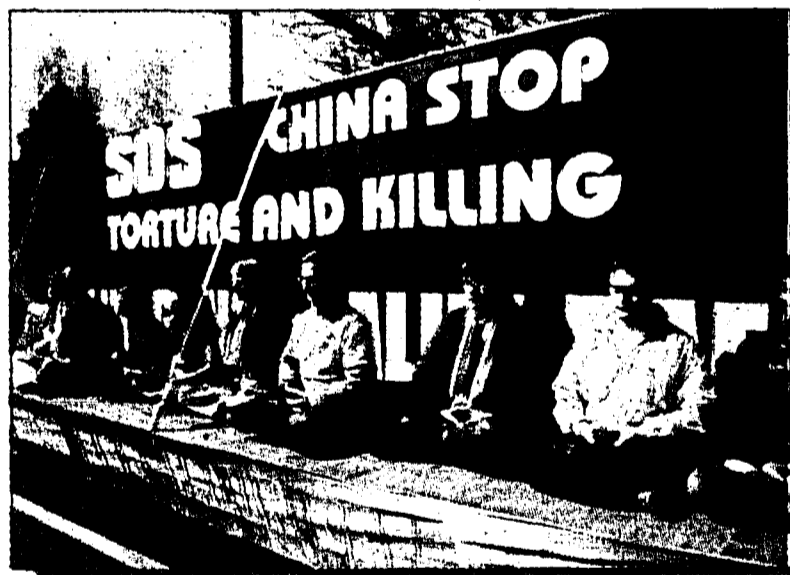
## Falun Gong-Anhänger trotzen Demo-Verbot

Jahreskonferenz der UNO-Menschenrechtskommission in Genf eröffnet

GENF – Trotz Demonstrationsverbot am Eröffnungstag der Sitzung der UNO-Menschenrechtskommission haben sich am Montag in Genf mehr als 1000 Falun-Gong-Anhänger versammelt. Die Polizei verzichtete auf ein Eingreifen.

Laut einem Bewegungsmittglied haben am Sit-In im Parc des Bastions rund 1500 Personen teilgenommen. Damit protestierten die Falun Gong-Anhänger gegen die «absurde Repression», welche die Bewegung seit 4 Jahren in China erleiden müsse.

Die Versammlung wurde trotz Demonstrationsverbot abgehalten, da bei dessen Publikation – am Freitagnachmittag – bereits Hunderte von Anhängern aus mehreren Kontinenten nach Genf unterwegs gewesen seien, teilte die Bewegung



Mehr als 1000 Falun-Gong-Anhänger versammelten sich trotz Demonstrationsverbot in Genf.

mit. Die Polizei beschränkte sich darauf, die Versammlung zu beobachten. Die Bewegung beherberge

keine Störenfriede, rechtfertigte eine Polizeisprecherin den Verzicht auf ein Eingreifen. Die Vereini-

gung riskiere aber eine Verwarnung.

## Schwarze Wolken

Die 59. Jahrestagung der UNO-Menschenrechtskommission (MRK) ist unter dem Eindruck eines möglichen Irak-Krieges eröffnet worden. «Wir sehen in der Region schwarze Wolken aufziehen, die drohende Katastrophe eines Krieges, der mit Bestimmtheit Menschenrechte verletzen wird, vor allem das Recht auf Leben», sagte die libysche Botschafterin und Vorsitzende Nadschat Hadschadschi. UNO-Hochkommissar für Menschenrechte, Sergio Vieira de Mello, erklärte, Sicherheit müsse auf den Prinzipien der Menschenrechte basieren. Er rief das UNO-Gremium dazu auf, die internationalen Rechtsnormen zu verteidigen, die gegenwärtig bedroht seien.

## Rätselraten

Mysteriöse Lungenentzündung

HONGKONG/GENF – Experten haben am Montag weiter über die Ursache der mysteriösen Lungenentzündung gerätselt, die weltweit bislang neun Todesopfer gefordert hat.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf ist die Krankheit offenbar doch behandelbar. Die neuseeländische Ministerpräsidentin Helen Clark erklärte jedoch unter Berufung auf WHO-Kreise, die Infektion könne schlimmstenfalls Ausmasse wie die Grippeepidemie von 1918 annehmen, an der mindestens 20 Millionen Menschen starben. Unklar war, ob zwischen den Erkrankungsfäl-

len in Asien und Europa eine Verbindung besteht.

## Entwarnung in der Schweiz

Die Krankheit war vor fünf Monaten in China ausgebrochen. Todesfälle wurden zuletzt auch aus Vietnam, Kanada und Hongkong gemeldet. Hunderte infizierten sich. In der Schweiz gab das Bundesamt für Gesundheit (BAG) indes Entwarnung. Bei den beiden Personen, die sich nach der Rückkehr aus Südostasien am Wochenende bei den Gesundheitsbehörden des Kantons Genf mit Fieber und Atembeschwerden gemeldet hätten, könne eine Infektion mit SARS ausgeschlossen werden.

## Die Bären sind los



GOLDAU – Im Tierpark Goldau sind die Bären los. Gestern erkundeten die drei syrischen Jungbären, die am 14. Dezember das Licht der Welt erblickten, bei ihrem ersten Freigang die neue Umgebung.

ANZEIGE

DIE ERFOLGS-SENSATION AUS LONDON

I HAVE A DREAM - A TRIBUTE TO

ABBA

DIE ABBA-HIT-SHOW

LIVE ON STAGE

Die ultimative ABBA-Hit-Show mit über 20 Welthits der legendären Kult-Band von »MAMMA MIA« bis »WATERLOO« mit LIVE BAND

Vaduz - Vaduzersaal  
SA 05. April 2003, 20.15 Uhr

Vorverkauf: Treff AG - Lovas Center - zwischen Vaduz & Triesen  
9450 Vaduz - Telefon 00423/399 20 20

Tickets unter [www.stella-theater.ch](http://www.stella-theater.ch) - oder  
Stella TicketLine 0901 258 258 (70 ct/min)